

Table with 2 columns: 'Für Arab' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Jahrespreis', 'Halbjahrespreis', and 'Vierteljahrespreis'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.



Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haafenstein & Wegler in Wien (Belleisle Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und H. Schütz & Comp. in Leipzig. In Wien: H. Doppel.

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

# Arader Zeitung.

Nro. 248

Sonntag den 27. October 1867.

XVI. Jahrgang.

Arad, 26. October.

An der Spitze der heutigen Nummer des „Alföld“ finden wir einen Artikel, von welchem wir um so mehr Annehmen zu müssen glauben, da er als eine bereuende Kundgebung, ja gewissermaßen als ein Manifest der hier seit nahezu zwei Jahren bestehenden großen Deakpartei betrachtet werden kann, weil er aus der Feder eines der hervorragendsten und geachtetesten Führer derselben floß und gleichsam eine Anerkennung jener Principien enthält, welche in dem trefflichen Artikelenclos: „Foladatumk“ (Unsere Aufgabe) aus Csémegi's bewährter Feder im „Alföld“ ausgedrückt erschienen, welches letzteres bekanntlich seit Beginn dieses Monats in die Hände der „Linken“ überging, und man dadurch der Befürchtung Raum geben zu können wähnte, daß mit besonderer Spaltung und heftige Parteikämpfe zu erwarten seien. Die ebenso maßvolle als geschickte Haltung jedoch, die Csémegi, dem ein großer Einfluß auf die Meinung des genannten Blattes eingeräumt wurde, von Anfang an beobachtete, so wie die gesunden Ideen, welche er in seinem erwähnten Enclos von Artikeln niederlegte, haben diese Befürchtungen bald zerstreut und gezeigt, daß zwischen unserer Deakpartei und der unserer Linken keine unauflösbare Kluft bestehe und daß eine Einigung oder Verschmelzung der Parteien, bei uns wenigstens, nicht zu den Unmöglichkeit gehöre, und so ist es denn — wie der nachfolgende Artikel zur Genüge zeigt — auch gekommen. Wenn auch nicht vollkommen geeinigt, sind sich doch beide Parteien nahe genug gerückt, und eine endliche Vereinbarung nun wahrscheinlich dem ja. Daß wir, und mit uns alle wahren Patrioten, sich nur freuen können, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung; denn nur die Vereinigung macht stark und nur wenn sich Alle zu einem reinen patriotischen Zweck verbinden, dürfen und können wir eine Erweiterung unserer constitutionellen Rechte und mit diesen den geistigen und materiellen Aufschwung unseres Vaterlandes erwarten. Der Artikel des „Alföld“ aber, der diese Bemerkungen in uns wachgerufen, lautet in wortgetreuer Uebersetzung wie folgt:

Die im Jahre 1865 zur Hebung der Localinteressen der Comitats und der Stadt Arad und zur Regelung der durch die Mißverständnisse der Vergangenheit zerrütteten socialen Verhältnisse constituirte constitutionelle liberale Partei hatte sich im Jahre 1866, indem die Morgenröthe des constitutionellen Lebens, die bisher in politischer Beziehung in unthätiger Zurückgezogenheit verharrenden Patrioten zur Thätigkeit erweckte und die politischen Principien und Tendenzen im ganzen Lande eine entschiedenere Gestalt annahm — sich als Deakpartei constituirt, um zu dem großen Werke des im ganzen Lande gewünschten Ausgleichs, im Geiste und den Principien Deak's entsprechend, hilfreiche Hand zu bieten.

Der Ausgleich schuf die neuen Gesetze, die neuen Gesetze haben, durch Feststellung der gemeinsamen Angelegenheiten mit den Erbländern, den gordischen Knoten entzwei gehauen, der, seitdem unsere Vorfahren die Dynastie Habsburg auf den ungarischen Thron beriefen, ungelöst auf den Schultern der Nation lastete und eine dauernde, von jeder erneuerten Verwirrung freie Lösung nur dadurch erhielt, daß die aus der pragmatischen Sanction fließenden gemeinsamen Angelegenheiten, die aus der Gemeinsamkeit der Person des Herrschers und der Identität der Interessen naturgemäß entstanden, endlich präcis formulirt wurden.

Es gab Zeiten, indem die Nation im Jahre 1790 und 1848 durch geschriebene und sanctionirte Gesetze ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sich errang. Im ersten Falle, 1790 blieben sie jedoch nur auf dem Papier; im zweiten Falle, d. h. im Jahre 1848 traten sie wohl ins Leben, doch erhielten sie in Folge der in der Schwere geliebten gemeinsamen Angelegenheiten, wovon auch in den 1848er Gesetzen Erwähnung geschieht, keine Consistenz und konnten auch keine erhalten, insofern nicht die Rechte der Krone mit denen der Nation in Einklang gebracht wurden und unsere gemeinsamen Angelegenheiten mit den Erbländern, mit denen wir, wie Széchenyi sagt, in gemischter Ehe leben, keine der Billigkeit entsprechende Regelung fanden.

Nach erfolgter Lösung dieser schwebenden Fragen wurde unsere vielgeprüfte Verfassung endlich in die Hände einer parlamentarischen verantwortlichen Regierung gelegt; diese haben wir als gesetzliche Grundlage, von der aus wir unsere Verfassung ausbauen und weiter entwickeln können, alle ohne Parteiunterschied angenommen, wie ich dies auch in einer Nummer des „Alföld“, in dem unter der Ueberschrift „Foladatumk“ (Unsere Aufgabe) erschienenen Artikelenclos mit Freude gelesen habe, mit Freude deshalb, weil ich aus dieser, in dem als Organ der Arader Opposition dienenden „Alföld“ erschienenen Erklärung die für die Interessen unseres gemeinsamen Vaterlandes, Comitats und der Stadt so wichtige Consequenz zu folgern mich berechtigt hielt: daß zwischen der Arader Deak- und gemäßigten Oppositionspartei in Betreff des Hauptzweckes, d. h. der Entwicklung unserer Verfassung, kein Unterschied obwaltet und daß bloß hinsichtlich der Mittel eine Divergenz bestand.

Da nun die Verfassung hergestellt ist, deren wir, wenn gleich mit Opfern, um die Füzil der Regierung in die Hände zu bekommen, unbedingt benötigten — und Jeder mann unter uns die Wohlthaten derselben ohne Unterschied der Religion und Nationalität zu verbreiten, nach Möglichkeit zu erweitern, die in ihren Consequenzen allenfalls drückend werdenden Gesetze zu abrogiren; die Mängel derselben aber, insbesondere durch die Herstellung des Heeres auf nationaler Grundlage, die im Falle der Verfassung und des Krieges als Garantie der Ausdauer und des Sieges dient, zu beheben

bemüht ist — gereicht es mir zur Freude constatiren zu können, daß die zwei großen Parteien des Comitats und der Stadt Arad, die Deak- und die Oppositionspartei, bloß dem Namen nach verschieden ist; da wir aber insgesammt Liberale sind und die parlamentarische Regierung Andrassy in ihrer gesetzlichen Wirksamkeit zu unterstützen wünschen, sei es mir gestattet zu hoffen, daß, so wie wir uns auch bisher in den meisten Fällen begegneten, oder die obschwebenden Differenzen durch Compromisse ausgleichen, wir auch in der Folge in Betreff der Erweiterung unserer constitutionellen Freiheiten und in Erringung von Garantien uns noch mehr begegnen werden, bei welcher Begegnung wir die Erfahrung machen werden: daß, indem wir uns sehr nahe stehen, die Nothwendigkeit von besonderen Parteibildungen, welche nur die Kräfte zerplittern, von selbst erlischt. — Es ist daher unsere unumgängliche Pflicht, wie es selbstständigen Patrioten geziemt, mit Beseitigung aller Susceptibilitäten, persönlicher Eitelkeit und allfälliger Feindseligkeiten, gemeinsam und Schulter an Schulter dahin zu wirken: daß wir durch Kräftigung der Eintracht und in der Beförderung des geistigen und materiellen Wohles und Emporblühens unseres gemeinsamen Vaterlandes, nicht aber in den in unfruchtbaren Parteikämpfen errungenen momentanen Siegen Seelentrost und Genugthuung suchen.

In Betracht der europäischen Constellationen kann es sehr leicht geschehen, daß in kurzer Zeit: „talpra magyar, hi a haza“ (auf ihr Ungarn, es ruft das Vaterland) das Lösungswort sein wird, wo ohnehin alle politischen Parteien sich zur Rettung des gemeinsamen Vaterlandes vereinigen werden! Warum sollen wir also nicht bereits im Vorhinein den Weg zur Eintracht ebnen, deren unser Vaterland ohnehin so nothwendig bedarf.

Josef Varjassy.

## Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 26. October.

(Sitzung vom 25. October.)

Vorsitzender: Bürgermeister Herr Agél Peter. Vor Beginn der Verhandlung zeigt Baron Bánhid, als Präses der in der vorletzten Sitzung in Angelegenheit des von dem Theatercomité eingereichten Gesuches entstandenen Commission, an, daß diese ihr Gutachten schriftlich dem Dbernotär bereits übergeben hat. Hierauf erhebt sich Wagács, um in seinem und im Namen seiner Principiengenossen Protest zu erheben gegen den in der vorhergehenden Sitzung gefaßten Beschluß, nach welchem die Versammlung das Elaborat der Commission mit Bezug auf Erhöhung der Gehalte der städt. Beamten im Princip anzunehmen erklärte. Er und seine „Principiengenossen“ hätten in dieser Sitzung sich nicht (?) frei aussprechen dürfen, weshalb sie auch in den Detailberathungen des Elaborats sich nicht betheiligen können und wollen; ihnen wäre von zahlreichen Gesuchen niedriger Beamten, wie in der erwähnten Sitzung vorgebracht wurde, nichts bekannt, doch hätten sie nichts dagegen, wenn den Beamten mit dreihundert Gulden Gehalt dieser erhöht werde; auf ein Weiteres wollen sie sich jedoch nicht einlassen und werden sich mit einer Beschwerde an das Ministerium wenden.

Vorsitzender sucht in eben so ruhiger als würdevoller Weise das unhaltbare und ungeziemende eines solchen Protestes nachzuweisen, indem er betont, daß jedem Repräsentanten das freie Wort unverkürzt erhalten blieb und Niemand in der Kundgebung seiner Ansichten auch nur im Geringsten gehindert wurde. Es wäre demnach geziemender gewesen, den entgegenstehenden Ansichten Ausdruck zu geben, als hinterher mit einem Proteste aufzutreten, der die Repräsentanz nur verletzen müßte, ohne daß ihm eine weitere Beachtung geschenkt werden könnte.

Bettelheim, als Präses der Commission zur Regelung der Gehalte der städtischen Beamten, verwahrt sich seinerseits im eigenen und im Namen der Commission gegen die Insinuation des Herrn Wagács, als wäre es die Aufgabe der Commission gewesen, nur über eine Classe der städtischen Beamten einen Vorschlag zur Gehaltserhöhung einzureichen, während doch der Auftrag der Generalversammlung dahin ging, die Gehalte sämtlicher Beamten zu regeln.

Bones legt seinerseits dagegen energischen Protest ein, daß es einem Mitgliede der Repräsentanz gestattet sein könne, im Namen von „Principiengenossen“ Protest gegen einen Beschluß der Majorität einzubringen; da dies gegen den §. 9 der Hausordnung verstöße, welcher bestimmt, daß gegen einen Beschluß der Majorität kein Protest erhoben werden könne. Redner verlangt schließlich einfachen Uebergang zur Tagesordnung, welche dann auch, nachdem noch Kádás in gleich energischer Weise sich geäußert, einstimmig angenommen wurde.

Bettelheim interpellirt, ob denn die Mitglieder der Repräsentanz in jeder Sitzung, oder nur in der ersten einer Generalversammlung verzeichnet werden. Wenn das Letztere der Fall, — und er ist es — beantrage er, die Mitglieder in jeder Sitzung zu verzeichnen.

Die Versammlung tritt dieser Ansicht bei. Es erfolgt hierauf die Specialdebatte über das in Rede stehende Elaborat der Commission und glauben wir von der Wiedergabe der im Ganzen unwesentlichen Debatte hierbei Abstand nehmen zu können und uns nur an das Resultat derselben halten zu müssen, das, wie wir bereits gestern zu erwähnen Gelegenheit hatten, einer Verschmelzung des Antrages der Commission mit dem des Herrn Bones gleichkommt. Im Nachstehenden geben wir eine tabellarische Uebersicht der

gegenwärtigen Gehalte, die von der Commission vorgeschlagen und die nun von der Repräsentanz angenommenen:

Table with 4 columns: 'Rangordnung', 'Gegenwärtiger Gehalt', 'Nach dem Vorschlag der Commission', 'Nach dem Vorschlag der Repräsentanz'. Lists various positions like Bürgermeister, Stadtrichter, etc. with their respective salaries.

Nachdem die Angelegenheit der Gehaltserhöhungen in vorstehender Weise abgeschlossen wurde, beantragt Kádás Péter die Einsetzung einer Commission zur Regelung der noch bestehenden und der allenfalls noch einzuführenden Taxen, welche nun sämtlich in die städt. Cassa zu fließen haben. Redner beantragt eine Beschleunigung dieser Arbeit, damit sie gleichzeitig mit dem Protocolle, welches die Gehaltserhöhungen bestimmt, dem Ministerium vorgelegt werden könne, damit dasselbe auch ersehen könne, aus welcher Quelle die durch die Gehaltserhöhungen entstehenden Mehrauslagen gedeckt werden können.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und die nachstehenden Repräsentanten in die betreffende Commission gewählt, u. z.: Barabás Péter, Szöke Károly (Präses), Bogdánffy Gergely, Tavasi Antal, Bones Dome, Varjassy Josef, Kádás Peter.

Probst (Zimmermeister) beantragt, daß bei Festsetzung der Taxen, die den Sachverständigen bei Abschätzung von Gebäuden und Grundstücken gebühren, zum Baue eines Arbeitshauses verwendet werden mögen. Vorsitzender erklärt diesen Antrag gelegentlich des Elaborates der eben genannten Commission zur Verhandlung bringen zu wollen. Mit diesem schließt die Sitzung um halb 7 Uhr Abends.

\* Pest, 25. October.

Ueber die erste Berathung der in Angelegenheit des Böförményischen Pressprocesses entsendeten Cifer-Commission berichtet die „P. C.“:

Die Commission hat unter dem Verfige Perzels und in Anwesenheit des Justizministers und des Causarum-Regalium-Directors gestern Nachmittag 5 Uhr eine Berathung abgehalten, und sich nach mehrstündiger, sowohl das Meritum des Ansuchens, als auch die Form deselben betreffender Discussion darüber geeinigt, daß die preßgerichtliche Verfolgung Böförmény's wegen der Veröffentlichung des Koszuth'schen Briefes gestattet werde, da der fragliche Artikel, auf den der öffentliche Ankläger seine

Anklage gründete, in der That erschienen ist, und nachdem nicht in Zweifel gezogen werden kann, daß Beszerényi der verantwortliche Redacteur der „Magyar Ujság“ sei, in welcher der Artikel erschienen.

Eine längere Debatte entspann sich darüber, daß der Camarum-Regalium-Director nicht gleichzeitig auch öffentlicher Ankläger sei; ferner über die Art und Weise, wie die Commission ihre Meinung begründen sollte, ohne den Wirkungskreis des Geschworenengerichtes zu berühren. Indessen wird, wie man der „P. C.“ mittheilt, diese Demarcationslinie nicht überschritten werden. Gleichzeitig wurden einige auf die Amnunität der Abgeordneten bezügliche Fragen discutirt, und wird der hierüber abzufassende Bericht den Gegenstand der heutigen Conferenz bilden.

Wie der „P. A.“ aus bester Quelle vernimmt, werden die Verhandlungen, welche gegenwärtig in Wien zwischen dem Leiter des Landesverteidigungsministeriums, Herrn Richard Gelich, und dem Kriegsminister FML. Herr v. Jobn gepflogen werden, sich nicht allein auf die Angelegenheit der Heeresreorganisation beschränken. Der Umstand, daß die Austragung der Finanzfrage und die Erledigung anderer wichtiger legislativer Arbeiten die Inangriffnahme der Wehrfrage derart verzögert haben, daß die Rekrutierung im kommenden Frühjahr nicht nach den festzustellenden neuen Heeresergänzungsbestimmungen vorgenommen werden kann, macht die Verrückung eines Recrutencontingentes zur Deckung der heuer im Heere entlassenen Vacanten notwendig, und es sollen sich die Verhandlungen auch auf diesen Gegenstand beziehen. Wäre es auch angenehmer gewesen, wenn diese Recrutenbewilligung hätte umgangen werden können, was nur durch das Zustandekommen eines neuen Wehrgesetzes geschehen konnte, so ergibt sich jetzt, da dies nicht geschah, die Nothwendigkeit, die alljährliche Rekrutierung durch die Landesvertretungen sicherstellen zu lassen. Man hat es also nicht mit einer außerordentlichen Recrutenbewilligung zu thun. Gestern wurde Herr Sectionsrath Gelich auch zu Sr. M. Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht beschieden.

### Wien, 25. October.

Rom und Preußen. — Zur italienischen Ministerkrise. Die römische Frage freist immer mehr ihren flagranten Charakter ab. In Florenz ist man augenscheinlich auf dem besten Wege, sich mit Frankreich zu verständigen und in Folge des energischen Vorgehens der päpstlichen Truppen braucht es nur eine sorgsame Bewachung der römischen Grenze, wie solche die September-Convention von Italien fordert, um jedes einseitige oder gemeinsame Einschreiten Frankreichs und Italiens in dem Kirchenstaat selbst überflüssig zu machen. Unsere Position der römischen Frage gegenüber ist fastam bekannt, um davon ein Wort fallen zu lassen. In Berlin scheint man die Reserve, welche Preußen bisher der italienischen Verwicklung gegenüber beobachtete und aus welcher es auch, wie die „Nordd. allg. Ztg.“ selbst sagt, heranzutreten nicht Ursache haben will, wenn sich Frankreich und Italien in einem Arrangement begehen, dessen Gegenstand die weltliche Macht des Papstes wäre. Erklärlich ist jedoch der Ruf der „Nordd. allg. Ztg.“: Italiener! Wartet, wie wir warten. Sowie die Süddeutschen Staaten zu Preußen selbst kommen müssen, so fällt Euch der reiche Apfel „Rom“ in den Schoß. Wartet also! — Preußen betrachtet die römische Frage als eine innere Angelegenheit Italiens, welche nur Sympathien erregen oder verletzen, aber doch nur Wünsche hervorbringen würde. Die Passivität aber, die Preußen Italien in seinem Doppelspiel anräth, scheint Preußen am wenigsten zu befähigen, denn schon scheint die preussische Regierung aus ihrer Passivität in Beziehung auf die südliche Entwicklung herausgehen zu wollen. Und schon die Versicherung des bairischen Ministers Freidors, daß seine Auffassung von der Connexität der Zell- und Allianz-Verträge keine theoretische sei, sondern sich auf Kenntniss der Thatfachen stütze, weist darauf hin, und wenn man auch nebenbei bereits von einer Depeche des Grafen Bismarck wissen will, welche mit der Kündigung der Zollverträge droht für den Fall, daß die Allianzverträge verworfen werden, so antizipirt man nur ein Factum, über welches man jedenfalls sehr bald durch eine Kundgebung im Norddeutschen Reichstage aufgeklärt werden dürfte. — Wie Sie wissen, Mattazzi ist gegangen worden. Seine Advocatenbriefe, sein heimlich Antragspiel halfen nicht; er hat sein Spiel verloren geben müssen, denn Napoleon glaubte ihm, der die öffentliche Meinung in Italien vorerst erhitze, gar nicht, daß er nicht Meister der Bewegung in Italien werden könne. Er dupirte sich selbst und Frankreich und ward dupirt von Preußen. Napoleon ging aber nicht in die Falle, sondern Mattazzi. Er wollte die Rolle Cavour's spielen — war aber kein Cavour. Wir haben es nun mit seinem Nachfolger, dem General Cialdini zu thun. Ist er seiner Aufgabe gewachsen? Wir wissen es nicht. Ob, bitte ich aus folgenden Daten zu ersehen und dann selbst zu urtheilen!

General Cialdini (1811 geboren) ist aus der wissenschaftlichen in die militärische Laufbahn übergetreten. Er hat eine liberale Vergangenheit. Er focht auf der pyrenäischen Halbinsel gegen die Miquelliten und Carlisten; 1848 trat er in die Reihen der lombardischen Kämpfer und wurde bei Vicenza schwer verwundet. 1848 focht er an der Spitze eines Freiwilligen-Regiments; 1856 commandirte er in der Schlacht an der Tichernajana der Armi eine Brigade; 1859 befehligte er eine Division und zeichnete sich bei Palestina aus. Beim Einbruch der Piemontesen in den Kirchenstaat 1860 warf er sich an der Spitze seines Armeecorps in die Marken, vernichtete die Päpstlichen bei Castellcarde, schlug ein bourbonisches Corps bei Terni, eroberte mit Hilfe des Garibaldianischen Corps Capua und erzwang die Capitulation von Gaeta; später ergab sich ihm noch die Citadelle von Messina. 1861 trat er in die Kammer, wo er sich einigermaßen mit Garibaldi überwarf und u. A. nach Anproben sich gegen die Annexionirung der Garibaldianer aussprach. Seine Thätigkeit im letzten Kriege ist noch in frischer Erinnerung. Er hat nicht, wie Camarmeria und Persano eine Niederlage aufzuweisen.

### Wien, 25. October.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Auf der Tagesordnung stand der Bericht des confessionellen Ausschusses über das Schulgesetz. In der Generaldebatte ergriff Jäger das Wort und sagte, die Kirche habe die Mission, die Jugend heranzubilden. Man sagt: Es müsse ein neuer Geist in der Schule walten, welcher nur so herbeizuführen möglich wäre,

wenn die Leitung der Schule ganz unabhängig von der Geistlichkeit ist. Degara spricht gegen die Ausschufsanträge. Herrmann protestirt, indem man durch den Gesetzentwurf die katholische Kirche schädigen wolle. Dinsl ist für den Gesetzentwurf. Schneider betont die Nothwendigkeit von Lehrerbildungsanstalten. Schindler sagt: Der förmliche Einfluß müsse aus dem Cultusministerium entfernt werden. Samozvnski spricht für den Gesetzentwurf.

### Neuestes.

**Agram, 25. October.** Heutigen verlässlichen Nachrichten aus Wien zufolge wird der croatische Landtag für den 2. December auf Grundlage der stark veränderten, im legalen Landtag ausgearbeiteten Wahlordnung einberufen.

**Berlin, 25. October.** Die heutige „Kreuzzeitung“ erklärt, daß die Verwerfung des Allianzvertrages durch das württembergische Abgeordnetenhaus ohne flagrante Verletzung des Völkerrechtes unthunlich sei.

**Paris, 24. October.** Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich und die Erzherzoge trafen um 9 Uhr im Ausstellungs-palaste ein und wurden von der kaiserlichen Commission empfangen. Als der Kaiser die Ausstellung Mittags verließ, traf Allerhöchstdieselbe in der österreichischen Abtheilung mit der Kaiserin Eugenie zusammen und unterhielt sich mit derselben durch zehn Minuten. Ueberall war der Empfang enthusiastisch. Heute Abends ist großes Diner von 120 Gedecken in St.-Cloud.

**Paris, 24. October.** Der „Moniteur“ meldet aus Florenz vom 24. October: Die Insurrection in Rom, welche nach der Meldung der Journale der Actionspartei Dienstag Abends hundertgegriffen haben soll, beschränkte sich auf den Angriff eines Postens beim Capotele durch eine Bande von 50 bewaffneten Männern, während eine andere, weniger zahlreiche Bande einen Zuversposten bei Vergamoro aufzuheben trachtete. Die Angreifer wurden zerstreut und Verhaftungen vorgenommen. Eine Stunde genügte, um die Ruhe wieder herzustellen, welche sich am 23. Morgens (das Datum der letzten Nachrichten) vervollständigte. Der „Moniteur“, indem er diese Thatfache signalisirt, sagt: Das einzige Resultat dieses Verzeichens war das Einstürzen einer Mauer in Folge einer Explosion.

**Paris, 25. October.** Der Kaiser von Oesterreich besuchte die Notre-Damekirche und die Capelle in der Concergerie. Eine große Truppenrevue fand bei sehr schönem Wetter statt, welchem die Erzherzoge, Prinz Napoleon, die Kaiserin, die Königin von Holland, Metternich und Goltz beiwohnten. Die Monarchen wurden von einer ungeheuren Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

Die „Patrie“ sagt: Heute fand in St.-Cloud eine Beratung des Ministeriums unter dem Vorstehe des Kaisers statt. Der Beratungsgegenstand war angeblich vorzugsweise die italienische Angelegenheit. Telegramme von der römischen Grenze versichern, Garibaldi sei bereit, auf päpstliches Gebiet überzugehen. Menotti's Bandentrümmer, von Nicotera geführt, sollen fast ganz sein um Garibaldi zu gestatten, die Offensiv zu ergreifen. Die italienischen Truppen sind durch die Popularität Cialdini's etwas begeisteter, aber Nachrichten erster Ereignisse auf dem römischen Gebiete könnten gewisse Aufregungen herbeiführen. Depeschen aus Florenz constatiren die Schwermüdigkeit, welchen Cialdini bei der Neubildung des Cabinets begegnete.

**Brüssel, 25. October.** Die Regierung legte der Kammer das Heeresgesetz vor, in welchem die effective Stärke von 100,000 Mann festgesetzt ist. Die jährliche Aushebung erhebt sich auf 13,000 Mann, die Gesamtverlusten zur Erhaltung sind auf 36 Millionen angegeben.

**Constantinopel, 25. October.** Nach Berichten soll Omer Pascha zur Uebernahme des Commando's am Donauufer berufen sein, und würde seine Stelle in Creta durch Hussein Pascha besetzt werden.

### Amliches.

Zur technischen Leitung der auf dem Territorium der ungarischen Kronländer zu erbauenden Eisenbahnen ist eine Eisenbahndirection gebildet worden, welche als Organ des k. ung. Communications-Ministeriums dienen wird.

Zum Verstande dieser Direction wurde der Ingenieur Achilles Thommen ernannt.

Alle jene Eingaben, welche sich auf die Großwardeiner, Klausenburger und Carlstadt-Finanz-Eisenbahnlinie beziehen, sind an diese k. ung. Eisenbahndirection zu richten, welche in Pest, Hochstraße Nr. 9, untergebracht ist. Wien, den 23. October 1867.

Aus dem k. ung. Ministerium für Communication und öffentliche Arbeiten.

Das k. ung. Finanzministerium hat den k. Rath und Bureau-Director Anton Grabies zum provisorischen Finanzoberinspector bei der Agramer k. ung. Landesfinanzdirection ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Vicesteuerinspector Carl Staltesch zum Steuerinspector dritter Classe ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Controllor und Gespan in Csemér, Moriz Szturczky, bei der Gefälls-, Ober- und Steuercaffa in Beckereel als Cassier ernannt.

Das k. ung. Finanzministerium hat den Gefälls-, Ober- und Steueramtscaffa-Officialen in Zombor, Carl Müller, zum Controllor bei demselben Amte ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den bisherigen Amtsofficial-Adjuncten in Kaschau, Florian Kurian, eben dorthin zum Hilfs-Beamten des Gefällsgerichtes ernannt.

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß in der Pispser k. Freistadt Zglau, statt der bisherigen drei Jahrmärkte, in Zukunft 4 abgehalten werden, von welchen der erste in der 4-ten Woche nach dem Aschermittwoch, der zweite in der zweiten Juniwuche, der dritte in der Woche des 30. September, und der vierte am Beginne des December, u. z.: der Viehmarkt Mittwoch, der Productenmarkt aber Donnerstag, Freitag und Samstag stattfinden wird. Gegeben zu Pest, den 22. Oct. 1867.

Aus dem k. ung. Ackerbau-, Industrie- und Handelsministerium.

### Tagesneuigkeiten.

**Arad, 26. October.** In der heute fortgesetzten Generalversammlung der hiesigen Repräsentanz wurde das Clavier über die Erhebung der Gehalte der Geistlichkeit, Lehrer, der Mitglieder der Kirchencapelle u. a. m. verhandelt und zumest auch dem Antrage der Commission gemäß angenommen. Außerdem wurden noch mehrere Berichte verlesen und verhandelt. Die heutige Sitzung schloß kurz vor 8 Uhr Abends. Montag den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werden die Verhandlungen fortgesetzt.

\* In zahlreichen Journalen des In- und Auslandes — heute auch in dieser Blatte — finden wir Inserate der Viehversicherungsbank „Apis“, welche den erfreulichen Beweis liefern, daß dies für die nationale Oeconomie so wohlthätige Institut einen bedeutenden Aufschwung nimmt, da in diesem Jahre die Versicherungs-Summe 3,000,000 Gulden erreichte. Es läßt sich nicht im Abrede stellen, daß die Versicherung des Viehstandes, besonders in Ungarn zu den größten Nothwendigkeiten gehört, um so mehr, da ein großer Theil des nationalen Wohlstandes auf Viehzucht basiert, und bis jetzt die Wissenschaft noch kein Mittel fand, den Verheerungen der Seuchen Einhalt zu thun oder sie zu vermeiden, denn die veterinärpolizeilichen Maßregeln sind eben nur Maßregeln, und bieten weder ausreichende Hilfe noch Schutz. Die Versicherung nun des Viehstandes gegen alle Seuchen und sonstigen Zufälle ist der einzige Weg, um den Viehbesitzer vor sonst unerreglichen Verlusten zu bewahren. Was die Garantien betrifft, welche der „Apis“ seinen Comitenten bietet, sind selbe unerschütterlicher als jene auf Actien gegründeten Gesellschaften, da hier das jederzeit segensreiche Princip der Wechselseitigkeit die Grundlage bildet. Versicherungsbanken, die auf jenes Fundament sich stützen, sind den Schwankungen finanzieller Gewinnunternehmungen nicht ausgesetzt, und so wie sie einerseits den Grundrindern keine Chancen des Gewinnes bieten, sind sie andererseits sichere Bürgen, daß die Verluste der einzelnen Versicherer nicht unbezahlt bleiben können. Die seit den Jahren des Bestehens der genannten Viehversicherungsbank gemachten Erfahrungen haben die unumstößliche Gewißheit herbeigeführt, daß schon bei dem gegenwärtigen Stande der abgeschlossenen Versicherungen die Schadenbeträge selbst bei außerordentlichen Seuchenzufällen die jährlichen Prämienentnahmen um so weniger übersteigen können, als in solchen Fällen der jeweilige Verlust nie ganz der Bank zur Last fallen kann, denn einen Theil erweist der Staat, der andere ergibt sich immer aus dem Erlöse der von den gefallenen Thieren noch verwertbaren Objecte, so daß der Schaden, der für die Viehbesitzer in gegebenen Fällen ihren Ruin herbeiführen konnte, von der Versicherungsbank leicht getragen werden kann. — Die Befürworter größerer Viehstände, besonders jene, die größere Mastungen unternehmen, haben den unberechenbaren Verlust, den die Versicherung gegen Seuchen bietet, wohl begriffen und sind allein im Arader Comitate durch die Herren Mittelmann, Neuman, Herrl und Werner weit über 1000 Stück Ochsen versichert worden; die genaue Berechnung der Prämien ergibt, daß der kaum fühlbare Betrag bei der mit steigendem Werthe eingegangenen Versicherung den Preis des Mastviehes pr. Stück um 2 bis 3 fl. ö. W. höher stellt, was im Verhältnis zu dem abgeschüttelten Risico eine kaum nennenswerthe Ziffer ist.

\* In Angelegenheit der siebenbürgischen Bahn hat die Stadt Klausenburg ein Comité gebildet, welches mittelst Adresse das Ministerium bitten soll, den Bahnhof auf der Strecke Großwardein-Klausenburg, nicht in Feketeto, sondern in Csucsä errichten zu lassen, ferner den Bahnhof in Klausenburg in die äußere Magyarentza zu verlegen, und endlich den Ausbau der Bahn bis an den Borzapaß zu beschleunigen.

\* Im Finanzministerium sind sämtliche Herren Referenten mit Ausarbeitung der Vorlagen beschäftigt, welche für den Reichstag bestimmt sind. Der Sectionsrath von Andreankfy arbeitet an den Vorlagen in Betreff der Stempel- und Gebühren-Angelegenheiten.

\* Der Minister des Innern hat in Folge der vielen Schadenfeuer, welche zur Anzeige kommen, an die Gemeinden einen Erlaß gerichtet, womit er auf die Wohlthat der Versicherungen aufmerksam macht und daß die Gemeindeglieder zu veranlassen seien, ihr bewegliches Vermögen wenigstens assureiren zu lassen.

\* In der jüngsten Versammlung des Mittel-Zyolner Comitats-Ausschusses wurde der Antrag gestellt, an Kosfuth eine Vertrauens-Adresse zu richten. Doch ist der Antrag, wie man der „Hermannstädter Ztg.“ berichtet, nicht durchgedrungen.

\* Die Redaction des „Hon“ leitet eine Subscription zu Gunsten der italienischen Verwundeten ein. In der genannten Redaction sind bereits zwei Napoleons und 21 fl. gezeichnet.

\* Aus Tyrnau wird dem „P. A.“ vom 23. October geschrieben: General Kapka, der in Klava einstimmig zum Deputirten dieses Bezirkes gewählt wurde, ist gestern Abends hier durchgereist und war der Gegenstand einer zwar einfachen, aber herzlichen Ovation. Die Hauptgasse, die er passirte, war festlich beleuchtet und im Absteigequartier, im Gasthof zur ungarischen Eisenbahn, wo er sich eine Viertelstunde aufhielt, wurde ihm eine Fackelzerenade dargebracht. Die bei dieser Gelegenheit an ihn gerichtete Ansprache erwiderte er auf das Freundlichste.

\* Der einstufige Honvedhuharen-Oberst und jetzt General der k. ital. Armee, Gr. Gregor Bethlen wurde am 14. d. in Maros-Básárhely mit großer Festlichkeit empfangen. Ein glänzendes Bankett und vor Einbruch der Nacht eine Fackelzerenade, waren die beiden Hauptmomente jener schönen Aufnahme, welche der so lange abwesende Sohn des Landes in seiner Heimat gefunden. Einige Ultras hatten es versucht, durch Reden die Menge gegen die Regierung aufzuweizen, was jedoch um so weniger gelang, als General Bethlen selbst das Wort ergriff, um die Ansichten des feurigen Redners gründlich zu widerlegen. Die beabsichtigte Demonstration verwandelte sich demnach zu einem eckanten Fiasco für jene gewissen Ultras!

\* (Die Begegnung in Dez.) Ueber die Einleitungen zur Monarchen-Begegnung in Des wird der „N. fr. Pr.“ geschrieben: Am Samstag erschien der Baron Werther im Auswärtigen Amte, um auf Grund einer an ihn gelangten telegraphischen Depeche, welche er gleichzeitig zur Einsicht mittheilte, den Wunsch seines königlichen Gebieters auszu-

sprechen, seinen kaiserlichen Neffen, den der Weg nach Paris hart an Baden-Baden vorüberführe, in der Station des begriffenen Herr v. Bunt hatte, nachdem er die betreffenden Befehle des Kaisers eingeholt, sofort zu erklären, daß demselben die Begegnung mit dem Könige zur hohen Befriedigung gereichen werde und daß er nur besorge, die frühe Morgenstunde, zu welcher er Des herüber, werde es Sr. Majestät un bequem machen, dort zu erscheinen. Der König hat sich indeß bekanntlich dadurch nicht abhalten lassen, und der Zufall, daß der kaiserliche Zug bei Lambach einen Aufenthalt hatte, hat es gefügt, daß der Kaiser zu einer späteren Stunde, als im Reiseplan vorgegeben, das Rendezvous erreichte.

Es verlautet, daß nach der Rückkehr Sr. Majestät aus Paris, sämtliche ungarische Minister nach Wien gehen werden, zu einem großen Ministerrathe, bei welchem Sr. Majestät präsidiren wird.

(Schluß der Pariser Weltausstellung.) Das k. k. Central Comité für die Pariser Weltausstellung veröffentlicht nachstehende Kundmachung: „Das k. k. Central Comité macht hiemit zur Befriedigung aller Zweifel bekannt, daß die Weltausstellung auf dem Marsfelde in Paris unwiderruflich mit 1. November 1867 geschlossen werden wird. Wien, am 23. October 1867.“

### Theater.

Arad, 26. October.

Am röhlichen Donnerstag gelangte „Der Kinderarzt“ ein fünfactiges Drama des jüngeren Dumas, zur Aufführung. Wir haben das Stück, welches zu den gehaltvollsten des genialen Schriftstellers gehört, schon im vorigen Jahre, wo es zum ersten Malen hier gegeben wurde, ausführlich zu besprechen Gelegenheit gehabt und haben nur zu bemerken, daß die diesmalige Aufführung weit hinter der vorjährigen zurückblieb. Schon in der Vertheilung der Rollen machte sich ein Mißgriff bemerkbar, der geradezu unerklärlich ist. Die Rollen der Damen Drágus und Pisko würden viel bessere Vertretung gefunden haben, wenn Letztere die Rolle der Ersteren und ebenso umgekehrt in Händen gehabt hätte; so kam es, daß beide Darstellerinnen ihren Aufgaben nicht gerecht wurden. Herr Drágus (Kinderarzt) verfiel wieder in den Fehler des „Zwielthumwollens“. Möchte doch dieser sonst in der That vorzügliche Schauspieler jenen gewaltigen Unterschied, der zwischen Künstlern und wahrer Kunst obwaltet, mehr in Rücksicht ziehen. Ungetheiltes Lob müssen wir Herrn Kovács zollen, der die Rolle des Capitans mit eben so viel Verständniß als Mäßigung durchführte. Von den anderen Mitwirkenden verdient Herr Veres, dessen Leistung eine recht befriedigende war, hervorgehoben zu werden.

Gestern ging vor gut besuchtem Hause Halevy's unsterbliche Oper: „Die Jüdin“, leider mit fast unverantwortlichen Mängeln in Scene. Wenn schon die complete Ausführung von großen Opern im Genre der „Jüdin“ auf Provinzbühnen aus scheinlichen und anderen Rücksichten zur Unmöglichkeit geworden, so behalte man doch wenigstens die einmal angenommene Fassung an und nehme nicht noch in jedem Jahre an der ohnehin schon arg beschnittenen Partitur neue Streichungen vor, die am Ende den Zusammenhang des Sujets in hohem Grade gefährden müssen. Sonst könnte es, wenn nämlich das Kürzungssystem in der bisherigen Weise fort gehandhabt wird, leicht geschehen, daß wir „die Jüdin“ und ähnliche Opern nur auszugeweise zu hören bekommen und dagegen möchten wir hiemit energisch Protest eingelegt haben.

Herr Istvánfy sang die Recha correct. Damit hätten wir aber auch alles Lobenswerthe ihrer Leistung erköpft, denn weder die Aufführung, noch die Benutzung der vielen effectvollen Stellen dieses Partes waren darnach angethan, Interesse einzufloßen. Herr Istvánfy ist eben zu viel Anfängerin, um dieser Partie die gebührende Geltung zu verschaffen. Herr Dalfy litt im ersten Acte an einer Indisposition; in den darauffolgenden, wo dieselbe heftig zu sein schien, sang er recht hübsch und errang auch einen ziemlichen Erfolg. Sehr gut bei Stimme war gestern Herr Marczel, er sang und spielte den Oberprieester mit Bravour; auch er wurde mit reichem Beifalle bedacht, den er mit Frau Marczell, welche der undankbaren Partie der Isabella viele schöne Momente abzugewinnen wußte, theilte. Herr Dalnoth als Arnold verdient alle Anerkennung. Richard.

### Handels- und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 26. October. Die Haltung im Getreidegeschäfte ist trotz der etwas gebesserten Stimmung eine unentschiedene, bei belanglosem Verkehr; die Preise haben eine kleine Avance erfahren, namentlich Weizen, wovon Prima 4 fl. 25—30 bezahlt wurde. Von Spßd. Waare wurden 5000 Zentner a fl. 5—5.05 bezogen.

Korn war stark offerirt in kleinern Partien; 1000 Mezen prompt wurden a fl. 3.40 verkauft.

Gerste ist unverändert fl. 2.40—50 je nach Qualität. Kukuruz bleibt gedrückt und gilt prompt fl. 2.5—2.10; pr. Zänner—Ferber wurden einige tausend Mezen a fl. 2.30 verkauft.

Spiritus bleibt fest behauptet en detail bei gutem Consum. Preise die letztotirten.

In Weinen ist das Geschäft sehr stille, Käufer sind noch wenige erschienen und fanden die Qualität nicht entwerend. Eine Partie Villagoser diesjähriger Prima wurde a fl. 5.50 pr. Eimer ohne Faß verkauft; eine Partie vorjähriger wurde a fl. 8.50 pr. Eimer sammt Faß verkauft.

Livovitz ist noch wenig gehandelt worden; hochgründige Waare gilt fl. 21—22 pr. Eimer sammt Faß, niedrigergründige a 85—90 fr. bezahlt.

Treberdurchzug bedingt fl. 14 per Eimer 19—20 Grad sammt Faß.

Die Witterung ist früh und Abends neblig und kühl, tagesüber heiter und mäßig warm.

P. L. Pest, 25. October. In unserem Getreidemarkte war heute die Stimmung eine ruhige, aber feste. Weizen wurde größtentheils für Consum gekauft und erzielte volle gestrige Preise. Man bezahlte 87—89 Spßd. Waare mit fl. 6.30 Cassa, 84—89 Spßd. mit fl. 6.71 3 Monate, Usanceweizen pr. October mit fl. 5.95 Cassa. Roggen wurde bei ziemlich guter Nachfrage ebenfalls zu vollen gestrigen Notirungen gehandelt, und erzielte 80—81 Spßd.

fl. 4.20—25. — In anderen Artikeln kein Verkehr von Belang.

Norsbach, 24. October. Getreidemarkt. Seit Wochenanfang vorherrschend matt. Prima Theißweizen 36—36 1/2, Prima Banater 35—35 1/2 Fr.

Breslau, 24. October. Spiritus loco 20 1/2 Thlr. Marseille, 24. October. Getreidemarkt. Einfuhr 50,000 Hectol.

Triest, 25. October. Getreidemarkt. Getreide unjaglos, erheblich gemichen.

Berlin, 25. October. Getreidemarkt. Weizen pr. October 88 Thlr., pr. October-November 87 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 89 Thlr. Roggen pr. October 72 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 81 Thlr. Hafer pr. October 33 Thlr., pr. October-November 32 Thlr., pr. Frühjahr 31 1/2 Thlr. Gerste 50—58 Thlr. Del pr. October 11 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 11 1/2 Thlr. Spiritus pr. October 19 1/2 Thlr., pr. Frühjahr 20 1/2 Thlr. Trübes Wetter.

Zürich, 25. October. Getreidemarkt. Geschäft ruhig bei ziemlicher Zurückhaltung der Käufer und Verkäufer. Prima Theiß-Weizen 36—36 1/2, Banater 35 1/2—36.

Mannheim, 25. October. Getreidemarkt. Roggen effectiv fl. 14, Weizen hiesiger effect. fl. 16 1/2, Termin fl. 16 1/2, Gerste hiesiger effect. fl. 12, Termin fl. 11 1/2, Hafer hiesiger effect. fl. 5, Termin fester fl. 4 1/2, Mehl hiesiger effect. fl. 19, ungarischer fl. 18. Sehr fest. Allgemein stiller Markt.

Paris, 25. October. Mehlmarkt. 6-Marken pr. November-December 87, 4 Monate vom December 86.25.

London, 25. October. Getreidemarkt. Weizen englischer volle Preise, fremder sehr ruhig, einige Schilling höher. Zufuhr 25,980 Quarter, Gerste-Zufuhr 2400 Quarter, Hafer angenehmer, Zufuhr 31,960 Quarter. Wetter schön.

Antwerpen, 25. October. Petroleum 53—54 Fr. per 100 Kilo.

Liverpool, 25. October. Getreidemarkt. Weizen 2 1/2 Pence steigend. Mehl unverändert.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 25. October.

Staatsfonds.		Oelb. Waare		Oelb. Waare	
5 pCt. in öst. Währ.	52.70	52.60	1 1/2 pCt. Metallg.	49.25	49.50
„ dito. steuerfrei	57	57.10	„ dito	43.75	44.—
„ Steuerant. 4 1/2	87.75	88.—	„ dito	32.75	33.—
„ Metall. Mitcoup.	58.20	58.30	„ dito	27.50	28.50
„ dito andere	53.50	56.60	„ dito	10.50	11.—
In Silber verz. Fonds.					
5pCt. Nat. Oct.-Coup.	65.50	65.60	5pCt. Anleihe 1864	73.50	74.—
„ dito Juli ditto.	65.30	66.—	„ dito 1865	78.—	78.50
Staatslose.					
1839 Gausel	142	143	1860 zu Fünftel	89.75	92.25
„ Fünftel	141	142	1864 Gausel	74.96	75.—
1854 zu 4pCt.	72.75	73.—	Como-Rentencheine	19.50	19.75
1860 zu 5pCt. Gausel	82.30	82.90			

Bankpandbriefe.		De. B.-Cred. A. 5pCt.	
ungarische	69.—	69.50	104.50
„ Tem. ban.	67.—	67.50	105.50
„ croatische u. s. w.	69.—	70.—	103.75
„ galizische	65.75	66.50	104.—

Eisenbahnactien.		Bank- und Industrieactien.	
Nordbahn	173.25	173.50	120.—
Staatsbahn	235.60	235.70	122.—
„ Ebbahn	174.75	175.25	192.—
„ Elisabeth-Westbahn	138.—	138.10	176.—
„ Gal. Carl-Ludw.-Bahn	211.—	211.25	172.—
„ Gernonitzer	172.25	173.—	122.—
„ Böhmische Westbahn	146.—	146.50	122.—
„ Pardubitz-Nitdenberg	122.—	122.50	376.—
„ Zeehbahn (70 pCt. Einzahl.)	147.—	147.—	380.—

Wechsel. (3 Monat.)		Comptanten.	
Augsburg, für 100 fl.	183.70	103.90	102.25
Frankfurt 100 fl.	183.80	104.12	103.30
Hamburg 100 B	91.80	91.90	102.50

Wien, 25. October.		Die Ovationen, welche dem Kaiser von Oesterreich in Paris gebracht wurden riefen im gestrigen Abendgeschäfte eine gehobene Stimmung hervor, die sich auch auf sonst nicht im Abendverkehr vorkommende Papiere ausdehnte.	
Creditact.	176.20—30	Staatsb. 235.10—30	1860er Lose 82—82.10, 1864er 73.30—50, Napol. fl. 9.98—9.98 1/2.
Staatsb. von 234.20—235.20	Lombarden von 173.75—175.	In Siebenbürgeractien 133.15—134.25	in Rudolfact. 54, in Ung. Creditact. 82, in 1864er 74.40 gemacht. Schluß: Creditact. 176.20—30, Staatsb. 235.10—30, 1860er Lose 82—82.10, 1864er 73.30—50, Napol. fl. 9.98—9.98 1/2.

An der Vorbörse eröffneten Creditact. mit 176.30, gingen bis 176.10—90 schlossen 176.90, Staatsb. 235.40—235.70, schlossen 235.60—70, Carl Ludw. 210.25—211, schlossen 211, Lombard. 174.25—175, Nordb. 173—173.30, Siebenb. 134.50—75, 1860er Lose 82.90—82.10, schlossen 82.10, 1864er Lose 74.30, Napol. 9.97 1/2.

Die Börse war sehr fest und in beliebter Stimmung, in Folge welcher sowohl verzinsliche Staatsfonds als Lotteriepapiere und Industrieactien erheblich gestiegen sind; von ersteren besonders Nationalanleihen, von Vosen 1839er. Der Umsatz war jedoch in Credit- und Staatsbahnactien am lebhaftesten. Von andern Eisenbahnactien waren Nordbahn, Siebenbürger und Pardubitzer höher, letztere weil die Pardubitzerbahn in diesem Jahr der Staatssubvention enttrathen dürfte. Goldvaluten matter und ca. 1/2 pCt. niedriger. Silber und Silberbesitzen ziemlich preishaltend.

Wien, 25. October. Abendbörse. Creditactien 176.80, Nordbahn 1730, Staatsbahn 235, 1860er Lose 82, 1864er Lose 74.60, Napoleons'or 9.97, ungar. Creditactien 82, Galizier 210. Schluß flau auf Paris.

### Verstorbene zu Arad. Innere Stadt.

22. October. Gustav Böförményi, Reitknecht, r. l., 48 Jahr, Gehirntypus. — Johann Löth, Kürschner, r. l., 62 Jahre, Lungenlähmung. — Johann Német, Seifenfieder, r. l., 45 Jahr, Brustwasserjucht. — Mojza Gubán, Tagelöhnersohn, gr. or., 9 Monat, Krämpfe. — Adelheid Kammenit, Tischlerstochter, evang., 1 Jahr, Krämpfe. — Johann Dreesin, Bindersohn, gr. or., 7 Tag, Krämpfe. — 23. Alexander Mátyó, Coignemacher, r. l., 16 Jahr, Durchfall. — 24. Maria Csiba, Tagelöhnerstochter, r. l., 1 Jahr, Gehirnentzündung.

### Pernava.

18. October. Sóca Ungurá, Tagelöhnersohn, gr. or., 6 Monat, häutige Bräune. — 19. Johann Vida, Tagelöhnersohn, r. l., 2 Jahr, Gehirnentzündung. — 20. Stefan Burda, Tagelöhnersohn, r. l., 7 Tag, Schwäche. — 22. Michael Nagy, Tagelöhnersohn, ref., 2 Jahr, Gehirnentzündung. — Anna Halmasan, Tagelöhnerin, gr. or., 47 Jahr, Abzehrung. — 23. Georg Rab, Tagelöhnersohn, unirt, 2 Jahr, Typhus. — Elias Sztrona, Tagelöhnersohn, gr. u., 3 Jahr, Durchfall. — 24. Ignaz Arva, Tagelöhner, r. l., 65 Jahr, Wasserjucht.

### Sarkab.

17. October. Juen Groszav, Deconomsjohn, gr. or., 12 Jahr, Typhus. — 18. Peter Kovács, Schmied, gr. or., 80 Jahr, Altersschwäche. — 19. Johann Müller, Schneidersohn, r. l., 19 Monat, häutige Bräune. — Verona Argjesán, Tagelöhnerstochter, gr. or., 6 Jahr, Verbrennung. — 21. Maria Simon, Ammenstochter, r. l., 4 Wochen, Krämpfe. — 22. Julianna Kranyák, Tagelöhnerstochter, r. l., 9 Monat, Keuchhusten.

### Suzsák.

19. October. Pinter Bonaventura, Tabakgärtlersohn, r. l., 24 Jahr, Wasserjucht.

### Saja.

22. October. Lefin Blie, Ackermannsjohn, gr. or., 14 Jahr, Angina.

### Anzeige.

Der Verificierungsausschuß des Arader Honvéreines wird vom 1. bis einschließl. 5. November l. J. in Wirkksamkeit bleiben, wovon die hiesig gehörenden Honvére-Cameraden mit dem Bemerken hiemit verständigt werden, daß nach Ablauf dieses Termins die Verificierung bloß im Wege des Gesuches durchgeführt werden kann.

Verificierungs-Local: Tökölyplatz in den Localitäten des Gesangsvereins.

Arad, 24. October 1867

Stefan Vass. Vereins-Vizepräsident.

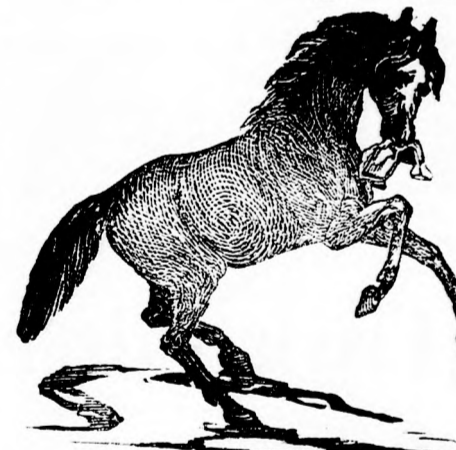
### Einladung

Der Ausschuß des Arader ersten Begräbnis-Vereins wird Sonntag den 27. d. M., 9 Uhr Vormittags im Rathhaussaale die monatliche Sitzung abhalten, bei welcher Gelegenheit neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Arad, den 21. October 1867.

Vom Vereins-Präsidium.

## CIRCUS FOURAUX.



Heute Sonntag den 27. October l. J. grosse Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik mit neuem Programm.

Anfang 7 Uhr.

Jeden Tag findet eine große Vorstellung statt. Näheres die Anschlagzettel. Das Einziehen der Circusfahne zeigt an, daß keine Vorstellung stattfindet.

### Theater.

Sonntag den 27. October 1867:

## A GEORGIAI NÖK.

(Die schönen Weiber von Georgien.)

Romantisch-komische Operette, mit Tänzen und militärischen Evolutionen, in 3 Acten, von Moineaur. Uebersetzt von Tarnay. Musik von Offenbach.

### Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 26. October 1867.

5% Metalliques	56.25
5% National-Anleihen	65.20
1860. Staatsanleihe	81.20
Banfactien	676.—
Creditactien	174.20

### Wechsel-Cours.

London	124.55
Silber	122.—
Ducaten	5.96

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

# Julius J. Strasser (vormals Brüder Soltz)

empfehlte seine Fabriks-Niederlage  
**von allen Sorten Leinen-Waaren,**  
 Rumburger, Creas, Betttücher und Tischzeuge: ferner eine große Auswahl der  
**NEUESTEN KLEIDERSTOFFE**  
 zu Original-Fabrikspreisen.

## Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich dem p. t. geehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein

### Producten-, Commissions- und Speditionen-Bureau

in das Wallfische, vormals Gantner'sche Haus am Hauptplatze verlegt habe.  
 Arad den 26. October 1867.

Hochachtungsvoll  
**Armin Tenner.**

(761-12)

**Die Clavier-Niederlage**  
 des  
**ADAM BUDICS,**  
 3-Rappengasse Nr. 1, im Michelbauer'schen Hause  
 in Arad,  
 empfiehlt einem hochgeehrten p. t. Publicum ihre aus den renommiertesten Fabriken bezogenen Instrumente zu den billigsten Preisen.  
 Auch werden daselbst alte Claviere gegen neue umgetauscht. (759-4,12)

In der seit bereits 15 Jahren am hiesigen Platze bestehenden  
**FORTEPIANO-Niederlage**  
 des  
**JOS. KRISPIN**  
 in Arad,  
 (Mikszegasse Nr. 8, nächst dem Omnium-Gebäude.)  
 Alte Fortepianos werden eingetauscht.  
 Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen.  
 Gleichzeitig erlaubt sich derselbe dem p. t. Publicum höflichst anzuzeigen, daß er seiner Clavier-Niederlage auch eine allgemeine Instrumenten-Handlung und Saiten-Vertrieb für Streichinstrumente angegeschlossen hat, wo auch alle Gattungen Musikalien, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galanterie- und Luxusgegenstände zu den billigsten Preisen zu haben sind; ferner werden daselbst auch alle Gattungen Hochdrucke auf Briefköpfe, Visittafeln etc. angeordnet und billigst effectuirt. (763-44)

**Clavier-Niederlage.**  
 Der G. S. S. beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum die besten Anzeigen zu machen, daß er in seiner am Hauptplatze im Wallfischen, vormals Gantner'schen Hause im 1. Stock befindlichen  
**Clavier-Niederlage**  
 stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renommiertesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen.  
 Ebenfalls werden daselbst auch alte Claviere gegen neue umgetauscht, sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausgeliehen.  
 Arad, im October 1867. (707-4)

### Moriz Klein jun.

**Unterrichts-Anzeige.**  
 In der vom k. k. ung. Unterrichtsministerium concessionirten  
**Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt**  
 der G. S. S. beginnt der Unterricht am 28. d. M.  
**Marie Sziklay,**  
 geprüfte Hauptschul-Lehrerin, Arad,  
 Hauptplatz, im Wallfischen Hause Nr. 13.  
 (755-2,9)

**Sigm. Djaloviz & Andr. Brassoványi**  
 empfehlen ihre auf dem Hauptplatze im v. Bobus'schen Hause befindliche reichhaltige  
**Möbel-Niederlage,**  
 unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise der Beachtung eines hochgeehrten p. t. Publicums. (646-5)

### Arverési hirtetmény.

Mely szerint közhírré ítélték, hogy özvegy Pávlek Erzsébet házi bitorai és egyéb ingóságai Szabó György 31 ft. 43 kr. és járuléka iránti követelésének kielégítése végett e f. é. Október hó 29. napjának, d. n. 4 órakor, magyar-utca 7. ik szám alatti házban kész pénz fizetése mellett a városi sommás bíróság f. é. 6672 szám alatti végzése folytán közérverésen el fognak adni.  
 Kelt Aradon Október hó 24. én 1867.  
**Rossu János,**  
 tanácsnok, mint végrehajtó bíró.  
 (766-2,2)

### 1000 Gulden

ö. W. sind auf sichere Hypothek auszuleihen; worüber zu verhandigen in der Herrengasse Nr. 30, im Bonts'schen Hause, 1. Stock, Thür Nr. 20.  
 Unterhändlern wird kein Gehör gegeben.

**S** im Aradischen Hause in der Serbengasse ist zu vermieten ein Schüttboden auf 500 Kubel, ein Keller auf 300 Eimer, dann für vom Lande hier Einkehrende ein Stall für 4 Pferde nebst Schuppen und Heuboden. (752-2,3)

**Englische Zugsägen, Spalt- und Circulair-Sägen,**  
 sind in großer Auswahl billigst zu bekommen in der Werkzeugen-Handlung des  
**G. KOSZTKA in ARAD.**  
 (760-13)

### Bieh-Versicherungs-Bank

#### „APIS.“

Die Gesellschaft versichert namentlich  
**Hornvieh zu den billigsten Prämien,**  
 sowohl gegen Seuchen allein, als gegen sämtliche möglichen Schadenfälle.  
 Bei Versicherungen von größeren Viehstücken oder von Wollvieh werden besondere Begünstigungen gewährt.  
 In diesem Jahre ist die Versicherungssumme schon auf über  
**drei Millionen Gulden**  
 gestiegen, — und sind bereits  
**über achtundsechszigtausend Gulden**  
 an Schadenergütungen bezahlt worden.  
 Anträge werden entgegengenommen durch die  
**Haupt-Repräsentanz in Arad, bei Sigm. Schwarz.**  
 (759-1,3)

### Negalien-Verpachtung.

Auf der hochfürstl. Sulkowski'schen Herrschaft Barakony wird das zu der Gemeinde Apáti gehörige Schaufregale im Offertwege für die Zeit vom **1. Februar 1868 bis 31. Januar 1871** verpachtet werden.  
 Die mit einem Badium von 200 fl. versehenen Offerte sind bis **15. November d. J., Mittag**, bei dem gefertigten Güter-Inspectorat in Pankota einzureichen, und haben diese die Erklärung des Offerten zu enthalten: daß ihm die Pachtbedingungen genau bekannt seien.  
 Die Verhandlungs- und Pachtbedingungen können bei dem Güter-Inspectorat, oder bei dem fürstl. Rechtsanwalt Herrn **Josef von Kadas** in Arad, eingesehen werden.  
 Nachbote bleiben unberücksichtigt, die Ratification des Bestbotes wird vorbehalten.

Das fürstl. Sulkowski'sche Güter-Inspectorat in Pankota.  
 (761-13) (725-3,3) 3336 (762-1) 1867.

**Das Haus**  
 Nr. 5 in der goldenen Hand-Gasse in Arad, ist aus freier Hand unter sehr vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen.  
 Näheres bei den Eigenthümern  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**  
 Arverési hirtetés.  
 Arverést szenvedő Steiner Lajos házban álló ingatlanok miatt f. hó 21-én elhasznált arverési folyó Október 31-én délután 3 órakor, színház utcai lakásban, kir. váltótörvényszéki 3336 1867. sz. a végzés folytán fog megtartatni.  
 Aradon 1867. évi Október 26-án.  
**Pályai Andor,**  
 végrehajtó bíró.

**Neue Fruchtstücke,**  
 bester Qualität, in großer Auswahl  
 billigst zu haben bei  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**  
 (451-17)

### Mühle-Verkauf.

Eine ganz neue Clayton'sche transportable doppelgängige Mahlmühle mit französischen Steinen, auf Locomobilberufen, ist mit und auch ohne Locomobil zu verkaufen bei **A. J. Steinitzer.**

In allen für die bevorstehende Winterzeit eigens elegant verfertigten  
**Kürschner-Arbeiten,**  
 bestehend für Herren aus verschiedenen bequemen Meißelpelzen, Fußsack, Krümer- und Persaner-Mützen; für Damen aus legeren Kürschner- und langen Pelzen, Fußkörben, Muffs und Boas; sowie in jeden beliebigen Arten von Bestellungen, nicht minder vollkommen sortirt.  
**Wachwaaren für Kürschner**  
 und Andere zur Selbstverfertigung, wird man möglichst billig jedoch zu festgesetzten Preisen sorgfältigst bedient bei  
**Stefan Szvatek,**  
 Kürschner-Meister, Jufelgasse Nr. 4.  
 (716-6)

**D**as in der Rehgasse (757-2,3) befindliche Schreyer'sche Haus, bestehend aus 3 Quartieren sammt Stallung, Keller, Schüttboden und Magazin, sowie Remisen, ist entweder ganz oder auch theilweise vom **1. November l. J.** zu beziehen. — Näheres bei der Haus-Eigenthümerin, Hauptplatz Nr. 22.